

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für keine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. dem Statthaltereirathe in Graz Dr. Franz Lautner den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juli d. J. den Honorarkanzler des k. und k. Generalconsulates in Liverpool Julius Sugg und den Honorarkanzler des k. und k. Consulates in Batavia A. D. J. Penn zu Honorar-Viceconsuln daselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bezirkscommissär Friedrich Tax zum Statthaltereisecretär in Steiermark ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Ministerial-Secretär im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. August Latzcher zum Secretär der technischen Hochschule in Wien ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Das Magnatenhaus.

Sir Arthur Wellesley Peel, der Präsident des englischen Unterhauses, hat sich in einem interessanten Gespräche mit dem ungarischen Deputierten Grafen Ladislaus Szapary, einem Neffen des gewesenen Ministerpräsidenten, in sehr bemerkenswerter Weise über einige Principienfragen ausgesprochen, welche in diesem Augenblicke Großbritannien ebenso wie Ungarn ganz besonders interessieren. In beiden Ländern wird sich nämlich die Eventualität ergeben, daß das Oberhaus einen wichtigen, vom Abgeordnetenhaus votierten Gesetzentwurf ablehnen dürfte. In England steht der Homerule dieses Schicksal bevor, und in Ungarn dürfte den kirchenpolitischen Vorlagen, namentlich aber dem Gesetzentwurfe über die Civilehe, das gleiche Schicksal beschieden sein. Das Abgeordnetenhaus in Budapest wird wohl erst zu Anfang des nächsten Jahres über das Civilehegesetz debattieren, doch ist man heute schon in dortigen politischen Kreisen fest davon überzeugt, daß sich für dieses Gesetz eine starke Majorität unter den Abgeordneten finden werde. Aber mit gleicher Sicherheit erwartet man auch, daß das Magnatenhaus das Civilehegesetz mit einer ansehnlichen Majorität fallen lassen werde.

Feuilleton.

Das Tagebuch des k. und k. 17. Infanterie-Regiments von 1790 bis 1805.

Von P. v. Radics.

I.

Das wohl immer in der Natur des Kriegerstandes begründete, doch dem Heimatlande nichtsdestoweniger stets so nahegehende Scheiden der vaterländischen Truppe, wie es uns nun bevorsteht, da das heimatliche k. und k. Infanterie-Regiment F. M. Freiherr von Kuhn uns in den nächsten Tagen verlassen soll, um zunächst an den Kaisermanövern in Ungarn theilzunehmen und dann in die neue Garnison im Nachbarlande Kärnten, im reizumflössenen Klagenfurt, abzurücken, dieses Verlassen der heimatlichen Gauen seitens des «Hausregimentes» legt es uns nahe, auf einen bisher unbekanntem Beitrag zur Regimentsgeschichte aufmerksam zu machen.

Es ist dies ein aus dem Ende des vorigen und dem Beginne des gegenwärtigen Jahrhunderts stammendes handschriftliches Tagebuch, das uns aus dem Nachlasse eines einstigen «Hohenloher», eines höheren Officiers, vorliegt und das geeignet erscheint, eine nicht unwichtige und nicht uninteressante Ergänzung, bezie-

Begreiflicherweise interessiert sich in beiden Ländern die öffentliche Meinung mit der Beantwortung der Frage: Was dann? — Die Meinung Sir Arthur Peels verdient in diesem Falle eine besondere Beachtung, da er heute zu den angesehensten Parlamentariern Großbritanniens gehört. Er bekleidet schon seit dem Jahre 1884 — trotz des mittlerweile eingetretenen liberalen Regimewechsels — die hohe Würde des Speakers, und seine Entscheidungen sind in strittigen Fällen bisher von allen Parteien acceptiert und als zutreffend anerkannt worden. Sir Peel ist der Sohn Robert Peels, der zweimal Ministerpräsident gewesen, und es verdient daher seine Meinung in der angeregten Frage verzeichnet zu werden. Sir Arthur Peel spricht vor allem seine Ueberzeugung dahin aus, daß das Oberhaus die Homerule mit einer starken Majorität zurückweisen werde. Nach britischer Tradition sei es durchaus nicht nothwendig, daß in einem solchen Conflictfalle das Ministerium deshalb zurücktrete, weil es eine Bill nicht bis zur Sanction und vollen Gesetzeskraft bringen konnte. Sir A. Peel meint, daß in diesem Falle die öffentliche Meinung in England das Botum des Oberhauses mehr als eine Warnung denn als eine unabänderliche Weigerung ansehen werde. Die Lords wollen mit ihrer Ablehnung eigentlich sagen: daß sie der Meinung seien, das Haus der Gemeinen hätte sich bei der Discussion des betreffenden Gesetzentwurfes übereilt, oder die Lords wollen vielleicht auch ihrem Zweifel darüber Ausdruck geben, daß die Majorität des Unterhauses in dieser Frage nicht die actuelle Majorität des Landes repräsentiere. In dem einen wie in dem anderen Falle, meint Sir Arthur Peel, müsse die Regierung das Unterhaus auflösen und an die Wähler appellieren. Bestätigt das neue Abgeordnetenhaus das Botum des früheren, dann sei es Brauch und Tradition in England, daß sich das Oberhaus vor dem doppelten Botum des Unterhauses beuge und den betreffenden Gesetzentwurf schließlich doch acceptiere.

Nun scheint nicht alle Welt, weder in England noch in Ungarn, von der Ueberzeugung durchdrungen zu sein, daß das Oberhaus, beziehungsweise das Magnatenhaus, seinerzeit den Rückzug antreten werde, und es haben sich deshalb in beiden Ländern radicale Stimmen erhoben, welche die vollkommene oder theilweise Verwandlung des Oberhauses in einen wählbaren Senat fordern. In Ungarn haben sich sogar schon mehrere Comitats-Congregationen für eine solche Reform ausgesprochen. Sir Arthur Peel spricht sich indessen gegen die Verwandlung des Oberhauses in einen solchen Senat mit aller Entschiedenheit aus. Er bemerkt sehr treffend, daß es in einem monarchischen Staate mit aristokratisch organisirter Gesellschaft nicht angehe, zwei gewählte Kammern nebeneinander zu

hungsweise Erläuterung der Gesamtgeschichte des seit seinem Bestande an den hervorragenden und denkwürdigsten Ereignissen der allezeit ruhmgekrönten k. und k. Armee theilgenommen k. und k. 17. Infanterie-Regimentes zu bilden.

Bekanntlich gehörte unser nunmehriges «Hausregiment», ehevor dessen Werbe- oder, wie wir heute sagen, Ergänzungsbezirk nach Krain verlegt worden, dem Lande Böhmen an, und wir finden es denn auch in dem Jahre, mit dem unser Tagebuch anhebt, mit dem Jahre 1790, in dem letztgenannten Lande stationiert. Der Werbebezirk war die Stadt Leitmeritz, und das Regiment führte um 1790 und bis 1801 den Namen des Inhabers Fürst Hohenlohe-Kirchberg, von 1801 den des Inhabers Fürst Heinrich XV. Reuß. Ehevor wir in die meritorische Betrachtung des Inhaltes unseres Tagebuches des näheren eingehen, erwähnen wir nur ein paar Worte über die Form desselben. Es zählt in Quartformat fünf Bogen, weist die durchwegs gleiche, sehr nette Schrift und erscheint mit gewohnter militärischer Genauigkeit geführt. Es umfaßt jede Seite sechs Rubriken, und zwar: 1.) Jahr und Monat; 2.) Tag; 3.) Namen der Orte, Lager u. s. w.; 4.) Meilen; 5.) Land und 6.) Anmerkungen, welche letztere Rubrik die bemerkenswertesten Ereignisse auf den Märschen, die Attaquen, Schlachten u. s. w., u. s. w. enthält.

stellen, von denen jede gegebenen Falles behaupten könnte: sie und nur sie repräsentiere die factische Mehrheit des Volkes. Es gebe dann gar keine Möglichkeit, kein stichhaltiges Forum, den Conflict zwischen den beiden Kammern zu entscheiden, ganz abgesehen davon, daß das Unterhaus nach einer solchen Reform des Oberhauses an Macht und Ansehen ohne Zweifel einbüßen müßte. Sir A. Peel bezeichnet den Charakter des Hauses der Lords als den der Controle, der mäßigenden Ueberwachung, und die Geschichte des englischen Parlamentarismus scheint jedenfalls seine Meinung zu bestätigen.

Man darf mit Recht darauf begierig sein, wie sich die Praxis, der Verlauf der Ereignisse, in Ungarn wie in England zu den Anschauungen des Speakers stellen werde. Namentlich in Ungarn wird sich die Entscheidung der berührten Principienfragen sehr interessant gestalten, zumal schon mehrere Budapester Journale die Eventualität einer Auflösung des Abgeordnetenhauses in Berücksichtigung gezogen und daran allerlei Perspektiven und Combinationen geknüpft haben. Was wir in dieser Beziehung bisher gelesen, verdankt mehr allerlei optimistischen Wünschen als einer nüchternen Erwägung seine Provenienz. Wenn die Opposition in Ungarn betont, daß es denn doch möglich wäre, eine der heutigen Majorität ganz entgegengelegte in das Abgeordnetenhaus zu bringen, so vermögen wir wohl die Möglichkeit, nicht aber die Wahrscheinlichkeit einer solchen Eventualität zuzugeben. Die bisherige Erfahrung hat vielmehr bewiesen, daß noch jedes Ministerium in Ungarn eine Majorität bei den Wahlen zustande gebracht hat, und wir vermögen uns kaum eines Falles zu erinnern, daß ein ungarisches Cabinet deshalb stante sessione demissionirt hätte, weil es im Parlamente in der Minorität geblieben war. Wenn man sich also auch in Budapest die Meinung Peels aneignen und seinerzeit das Abgeordnetenhaus auflösen sollte, um die Meinung der Wähler über die Civilehe einzuholen, so dürfte es ganz und gar nur darauf ankommen, welches Ministerium seinerzeit die Wahlen leiten werde. Daran ändert die Thatsache gar nichts, daß bei den Wahlen im Jänner vorigen Jahres die kirchenpolitischen Fragen den Wählern nicht vorgelegt, sondern bloß die bisherigen Programme vertreten wurden. Die Methode, nach welcher in Ungarn die Wahlen vorgenommen werden, ist eine so starke, durch Sitte und Tradition so erhärtete, daß sich dieselbe auch in Zukunft gewiß bewähren dürfte, und darum sind wir heute schon der Meinung, daß ein eventueller Conflict zwischen dem Abgeordneten- und dem Magnatenhause in Ungarn sich nicht im Wege gefährlicher Kraftproben, als vielmehr im Wege eines gut vorbereiteten und geschickt durchgeführten Compromisses werde beilegen lassen.

Den Beginn der Aufzeichnungen macht der Ausmarsch aus dem Werbebezirke Leitmeritz am 11. April 1790; der Marsch gieng mit mehr minder größeren Unterbrechungen über Oberösterreich, das Innviertel, Baiern, Schwaben, das Hohenzollern'sche, Württemberg, Durlach, die Gebiete der Bischöfe von Bruchsal und Worms, in die untere Pfalz, durch das Zweibrückische, Trier'sche und Luxemburgische in das zum Luxemburgischen gehörige wallonische und in das lüttich'sche Gebiet, von wo derselbe über die belgische Provinz Namur nach Brabant (Waterloo, 3. December) und Brüssel fortgesetzt wurde, welche Stadt am 5. December 1790 erreicht worden. In sieben Monaten und 25 Tagen waren nach den Tag für Tag gemachten Aufzeichnungen 198 Meilen zurückgelegt worden, davon vom 1. September an 152 Meilen in fast immer forcierten Märschen.

In Brüssel, wo als General-Statthalter F. M. Herzog Albert von Sachsen-Teschen das Commando führte, stand das Regiment ein Jahr, vier Monate und 22 Tage. Nachdem angefangen der immer weitergehenden revolutionären Bewegung in Frankreich Oesterreich und Preußen 1792 (7. Jänner) eine förmliche Allianz geschlossen, worauf zunächst die Aufstellung einer preussischen Armee am Rhein erfolgt war und dann unterm 20. April von Frankreich an Oesterreich der Krieg erklärt worden, rückte das Regiment am 28. April von Brüssel ab und durch Henegau, Flandern,

Politische Uebersicht.

Zaibach, 16. August.

Vor der Wiedereinberufung des Reichsraths werden noch mehrere Ergänzungswahlen in das Abgeordnetenhaus vorzunehmen sein. Es sind nämlich derzeit erledigt die Mandate des galizischen Landgemeindenbezirkes Jaroslaw (durch Ableben des Grafen Koziebrodzki), der Stadt Lemberg (infolge Berufung des ehemaligen Präsidenten und Abgeordneten Dr. Smolka in das Herrenhaus) und der Gruppe Chrudin des nichtfideicommissarischen böhmischen Großgrundbesitzes (infolge Berufung des Grafen Friedrich Rinsky in das Herrenhaus). Außerdem haben die Abgeordneten Miza (Städtebezirk Przibram) und Besely (Landgemeinden Przibram) ihre Mandate niedergelegt. Es sind also im ganzen fünf Ergänzungswahlen zu vollziehen. Seit der Vertagung des Reichsrathes sind neugewählt worden die Abgeordneten Dr. Schamanel (Neustadt-Prag), Dr. Foit (Prager Handelskammer), Rudolf Freiherr von Dobhoff (niederösterreichischer Großgrundbesitz) und Karl Morre (Städtebezirk Leibniz).

Im „Linzer Volksblatt“ veröffentlicht Reichsraths-Abgeordneter Dr. Ebenhoch einen Artikel, in welchem die principielle Stellungnahme der clericalen Partei gegen das allgemeine Wahlrecht begründet wird.

Der Abgeordnete Foregger äußerte sich kürzlich in einer Wählerversammlung über die Stellung der Linken und der Nationalpartei und plaidierte für die Gründung einer neuen deutschen Partei.

In Prag fand eine vertrauliche Berathung der unabhängigen fortschrittlichen, nationalen und oppositionellen Socialisten statt, welche einen scharfen Protest gegen die Ausschließung der Anarchisten und Unabhängigen vom Züricher Congress beschloß und auf Bebel, Liebknecht und Singer Percat-Rufe ausbrachte.

Ueber die Frankfurter Conferenzen wird der „Frankf. Ztg.“ noch der Gesamteindruck geschildert, den die Berathungen gemacht haben. Dieser soll sehr günstig sein; man sei in den wenigen Tagen der Besprechungen weiter gekommen, als sonst durch Monate dauernde Correspondenz. Infolge dessen sollen die Conferenzen auch in künftigen Bedarfsfällen wiederholt werden. Die Denkschrift in ihrer jetzigen Form soll nicht veröffentlicht werden, vielmehr wird dem Reichstage eine neue Denkschrift vorgelegt werden. Die Commission, über deren Aufgaben wir schon Mittheilung machten, dürfte erst im September dieses Jahres in Berlin zusammentreten.

Witten unter den Verhandlungen über die finanziellen Vorlagen in Deutschland kommt die Nachricht von einer Personalveränderung im Reichsschatzsecretariat, indem der bisherige Schatzsecretär Baron Maltzahn zurücktritt und an seine Stelle der Landeshauptmann von Posen, Graf Posadowski-Wehner, ernannt wurde. Der neue Reichsschatzsecretär ist ein politisch bisher wenig bekannter Mann.

Die serbische Skupstina hat die Gesetzentwürfe, betreffend die Einführung neuer Monopole auf Petroleum, Zündhölzchen und Spiritus, in zweiter Lesung angenommen. Die Debatte war namentlich über das Spiritusmonopol eine sehr lebhaft.

England hat wenig Glück mit seinen afrikanischen Besitzungen. Reuters Office meldet aus Zanzibar: Infolge der feindlichen Haltung Omari's, des ehemaligen Sultans von Witu, landeten die britischen Kriegsschiffe „Blanche“, „Swallow“ und „Sparrow“ ihre Streitkräfte, welche nach zweistündigem hart-

nächtigen Kampfe die Stadt Witu erstürmten und niederbrannten. Auf englischer Seite wurde ein Mann getödtet und zwei Lieutenants leicht verwundet.

Aus Paris wird die leichte Verwundung des Abgeordneten Lockroy durch den halbverrückten Kutscher Moore gemeldet. Weiters wurde, wie der „Matin“ mittheilt, Robert Mitchell in einer Wählerversammlung in La Réole mit einem Todtschläger schwer verwundet. — Drumont hat in Amiens die Candidatur für die Kammer angenommen. — Der serbische Gesandte Marinovic ist in Paris im 70. Lebensjahre gestorben. Marinovic war zu Sarajevo geboren.

Die „Daily-News“ melden aus Washington, daß im Senate eine kleine Majorität für die Abschaffung der Sherman-Bill vorhanden sei. Der Vorsitzende der Finanzcommission des Senates, Voorhees, brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach die Nationalbanken, welche zinsentragende Rententitres der Unionstaaten deponieren, von dem Münzcontrolleur Bankbills erhalten sollen, und zwar in einem Betrage, welcher der Gesamthöhe des Nominalwertes der hinterlegten Papiere gleichkommt, vorausgesetzt, daß das von jeder Bank eingezahlte Capital nicht niedriger ist, als die gedachte Summe.

Aus Buenos-Ayres, der Bundeshauptstadt der argentinischen Republik, wird ein abermaliger politischer Scenenwechsel telegraphiert. — Die Minister Delvalle und Demaria reichten ihre Demission ein. Der Präsident ernannte Manuel Quintana zum Minister des Innern und den General Luis Campos zum Kriegsminister. Vor seinem Rücktritte ordnete Demaria die gerichtliche Verfolgung Celmans und Pacheco's wegen verdächtiger finanzieller Operationen im Betrage von 100.000 Pfund an. — Seitens der Regierung werden energische Maßnahmen getroffen, um die aufständische Bewegung zu unterdrücken. — Gerüchtwiese verlautet, daß in der ganzen Republik der Belagerungszustand verhängt werden wird. Die Straßenkämpfe in La Plata dauern fort.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Wollenbrüche, welche letzten Samstag im Nordosten Ungarns niedergingen), waren weit ausgebreiteter und haben noch viel schwereren Schaden angerichtet, als man nach den schon genug lautenden ersten Telegrammen annehmen durfte, und zwar namentlich im Popradthale. Wie nämlich aus Poprad telegraphisch gemeldet wird, trat dortselbst der Poprad in der Nacht von Samstag auf Sonntag aus. Das Wasser drang in den berühmten Fuß-Parl und überschwenkte die unteren dort befindlichen Wohnräume, das Parterre und den Speisesaal. Die Mieter der ersteren mußten delogiert werden. Der Verkehr wurde nothdürftig in der Weise aufrechterhalten, daß man über Fässer und Stühle Nothstiegen legte. Bei Kaschau ist die Hernad ausgetreten, und die großen Wiesen, welche die Stadt umgeben, sind nunmehr heuer zum drittenmale überschwenmt. Ueber die Wollenbruch-Katastrophe bei Eperies wird in Ergänzung der telegraphischen Meldungen weiter berichtet: Bereits seit Wochen wurden die ganzen Thäler der Flüsse Tarcza und Szekes durch starke Regengüsse und Wollenbrüche heimgesucht; doch wurde alles Bisherige an Heftigkeit übertroffen vom Sturm, der am Freitag wüthete und der von einem Wollenbruch begleitet war, welcher nicht nur am Tage, sondern auch nachts anhielt. Die Gewitter erneuerten sich stündlich, so daß sich allmählich eine ungeheure Wassermasse ansammelte, welche die Thäler der Tarcza und Szekes überschwenmte, die ganze Umgebung von Eperies

gleich förmlich einem vom Sturm gepeitschten See. Abends verkehrte von Eperies nach Kaschau und retour je ein Zug. Der Eperieser Zug kam noch glücklich über die gefährdeten Stellen hinüber. Dem von Kaschau abgehenden Personenzug gelang dies nicht mehr. Glücklicherweise beim vorletzten Wächterhäuschen angelangt, bemerkte der Locomotivführer, daß sich der Damm lockerte, später sogar, daß das Wasser denselben überflutete. Mit großer Geistesgegenwart führte er den Train bis zum Wächterhause zurück, brachte ihn auf eine solide Unterlage und rettete so den Zug, denn schon einige Minuten später war der Damm auf mehrere hundert Meter weggespült! — der Schienenstrang sammt den Schlippen war aufgerollt, während die Locomotive und der Tender im Wasser standen. Die Passagiere, 80 an der Zahl, versuchten, sich aus den entgleisten, schief hängenden Waggons zu retten, doch war das Wasser schon zu hoch, und so mußten sie ihr Schicksal in den Coupés abwarten. Bald nahte Hilfe. Der Stationschef Melzer aus Eperies und Bahn-Ingenieur Dessoefsky alarmierten das gesammte Bahnpersonal, doch mußten die Passagiere den Morgen abwarten, bis man sie mittels Rähnen über Soosvar nach Eperies befördern konnte. Noch größeren Schaden hat die im Bau begriffene Bartfelder Bahnstrecke erlitten. Dieselbe hätte, ohnehin verspätet, am 15. d. M. eröffnet werden sollen. Nun hat der Wollenbruch fast alles vernichtet. Die großen Eisenbahnbrücken bei Sebes und Demette sind sammt den Pfeilern und Brückentöpfen verschwunden. Die Brücke von Sebes liegt bei dem mehrere Kilometer entfernten Soosvar. Sämmtliche Dämme sind gelockert.

— (Der Blumencorso auf dem Traunsee am 13. August) nahm bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf. Ein internationales Publicum überflutete Gmunden; es dürften, nach der Kartenausgabe zu schließen, 18.000 Festtheilnehmer gewesen sein. Zweihundert phantastisch geschmückte Boote besetzten den See. Ihre 1. und 2. Hoheiten Frau Erzherzogin Marie Valerie, die hohe Protectorin des Blumencorsos, Herr Erzherzog Franz Salvator sowie Prinzessin Gisela von Baiern verherrlichten durch ihre Anwesenheit das schöne Fest. Die hohen Herrschaften, welche in einem reizenden, rosen- und blumengeschmückten Schiffe Platz nahmen, wurden enthusiastisch begrüßt. Prinzessin Mary von Hannover, in einem mit Goldbregen und Schneeballen geschmackvoll decorierten Boote, wurde überall, wo das Boot sich zeigte, mit Hulbigungen überschüttet. Auf Schiffen beteiligten sich an dem Feste vom Hofe Ihre k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Victor sowie Ihre Hoheiten Herzogin Maria Theresia von Württemberg, Prinzessin Isabella von Württemberg, Prinz Georg von Sachsen und die Prinzen Ulrich und Robert von Württemberg. Ihre Majestät die Königin von Hannover sowie der Herzog und die Herzogin von Cumberland betrachteten in ihren Logen das schöne Schauspiel. Mit Preisen wurden ausgezeichnet die Gondeln von: 1.) Baronin Ritter aus Wien, 2.) Baroness Genotte, 3.) Dr. Pfeiffer aus Wien, 4.) Dr. Spitzer aus Wien, 5.) Anna Thury, 6.) Schauspieler Elrif, 7.) Dr. Schreiner, 8.) Gutsbesitzer Großer aus Wien, 9.) Baron Fickler, 10.) Kirchhäusel (Gmunden); ferner die Gruppen: „Flora“, „Traunstein“, „Felsen mit Alpenblumen“, und die Platten: 1.) Fischergruppe (Gaigg), 2.) Balbachin (Frau v. Fränkel), 3.) Ernteschiff (Familie Ratter), 4.) Jagdgruppe (Gaigg jun.), 5.) Jagdgruppen (F. Gaigg).

— (Absturz von der Valerie-Spitze) Der Sohn und die Tochter des Commandanten der 16ten Infanterie-Brigade (Trient), WM. Gustav Freiherrn von Henikstein, der 16jährige Baron Alfred und die 20jährige Baroness Marie, sind am 11. August beim Abstieg von der Valerie-Spitze (Cima del Groste, 2770 Meter), bei

wo dasselbe bei Courtray 29. Juni die erste Attaque bestanden und vorher bei Tournay einmal 24 Stunden „im schönen Weizen campiert hatte“, und dann durch Luxemburg ins französische Gebiet (in die Champagne). Das Regiment gehörte zum Corps des G.F.Z.M. Graf Clerfayt, der am 20. August bei Longwy zu den Preußen stieß, die unter dem Herzog Ferdinand von Braunschweig tagsvorher die französische Grenze erreicht hatten. Das Tagebuch notiert unterm 23. August den Fall von Longwy, unterm 13. September eine Attaque bei Croixauxbois, in welcher der Prinz Karl de Ligne, der Sohn des berühmten ausgezeichneten Generals und geistvollen, feinsinnigen Schriftstellers F.M. Fürsten de Ligne, den Heldentod gefunden, und unterm 19. den Marsch gegen Walmy, wo Dumouriez nach der Schlappe durch Clerfayt Posto gefaßt hatte; hier wurde Lager gehalten bis 30. September, an welchem Tage jedoch „wegen Hungersnot“ der Rückmarsch angetreten werden mußte. Auf demselben wurden (15. October) während der Rast seitwärts von Longwy nach der lakonischen Bemerkung des Tagebuches: 100 Schafe erbeutet.

Im November 1792 ist das Regiment wieder im Hennegau und drei Tage, nachdem der Feld von Aspern, der große Erzherzog Karl, im Zusammenstoß mit Dumouriez die Feuerkugeln empfangen, ist zum 6. November die „Hauptbataille“ bei Mons angefaßt; am 11. November ist das Regiment wieder in Brüssel, und am 12. bezieht es die Kaserne in Löwen. Infolge der weiteren Kriegereignisse desselben Jahres treffen wir es

am 5. December in der alten Krönungsstadt Aachen, und dann rückt es über das jülich- und cleve'sche in das luxemburgische Gebiet, wo es vom 22. Jänner bis zum 26. Februar 1793 in Bonn das Winterquartier hält.

Doch mit Beginn des Frühjahres wurden beiderseits die Waffen neuerdings ergriffen. Die Guillotinerung König Ludwig XVI. (21. Jänner 1793) hatte das Signal zur Coalition fast aller europäischen Mächte gegen Frankreich gegeben. Man entwarf einen Kriegsplan, der zunächst darauf ausging, das im Vorjahre verlorengegangene Gebiet in den Niederlanden, namentlich aber Mainz, wiederzugewinnen. Die kaiserliche Armee stand unter dem Befehle des F.M. Prinzen Jozias von Sachsen-Coburg; die Vorhut befehligte Erzherzog Karl, der gleich beim Ueber-schreiten der Roer (1. März) ein glänzendes Manöver gegen die französischen Vortruppen ausführte. Nach der „Attaque des G.F.Z.M. Prinzen Coburg“ gegen die Franzosen konnte am selben Tage noch Rast vor Sirdorf gehalten werden, und am 6. finden wir das Regiment in Aachen. Nachdem Erzherzog Karl, Sieg auf Sieg die Franzosen bei Hirle (2. März) und bei Merlin (4. März) empfindlich geschlagen, gaben sie Mafricht frei, womit die Oesterreicher die ursprünglich gestellte Aufgabe — die Freimachung des verlorenen Gebietes — in wenigen Tagen rühmlichst gelöst hatten. Vom 7. März verzeichnet das Tagebuch bis 13. März den „Stand“ des Regiments in Mafricht;

doch am 17. finden wir es bereits wieder in der Provinz Namur und dann am 20. im Hennegau. Nachdem nach Dumouriez' Flucht auf dem Kriegsrathe in Antwerpen der Angriff auf Frankreich beschlossen worden, betrat das Regiment am 22ten April 1793 wieder französischen Boden. Der 1. Mai verzeichnet eine große Attaque bei Dnein, der 23. die „Hauptattaque bei Valenciennes“, und in der dazu gehörigen „Anmerkung“ lesen wir: „Den Feind in die Festung hineingejagt und die Festung belagert“, zum 10. Juli ist die Uebergabe der Festung Conde, zum 28. die der Festung Valenciennes angemerkt.

Nach mehreren kleineren und größeren Attaquen ist das Regiment im October 1793 wieder im Hennegau, um vom December 1793 bis gegen Ende April 1794 „an der Grenze von Brabant und Frankreich“ zu halten. Nach einem kurzen Einfall in das französische Gebiet (23. und 24. April) erfolgt der Rückmarsch ins Hennegau'sche und Brabant'sche, wo sonach der Verbleib bis 10. Juli 1794. Es mußte sich eben auf die Defensiv beschränkt werden, da die Heeresleitung sich dafür entschieden hatte, und so findet sich für die Zwischenzeit zum 24. Mai die „große Attaque bei Rouvroi“ angemerkt, wobei auch die „Verjagung des Feindes über die Sambre“ eingezeichnet erscheint, bei welcher Verjagung nach unserem Tagebuche „2500 Gefangene gemacht und 56 Kanonen erbeutet worden.“

Mabonna di Campiglio, mit dem sie begleitenden 20jäh- rigen Träger Gaspare Remiggio, der als Führer fun- gierte, abgestürzt, kamen indes mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon. Der Absturz erfolgte am ersten Gletscher, oberhalb der Schutzhütte. Alle drei waren angefeilt, jedoch hatte Remiggio keine Steigeisen und gieng als letzter. Baron Alfred, der voranschritt, rutschte aus und riß die beiden anderen mit sich. Sie glitten über einen etwa 150 Meter hohen Gletschergrat auf den Moränegrund hinunter. Baroness Marie wurde gegen ein Felsstück geschleudert und erlitt eine Wunde am Scheitel und am Auge; dieses selbst ist indes nicht ver- letzt. Remiggio, der am meisten gelitten zu haben scheint, trug an den Armen und am Kopfe Wunden davon. Ver- hältnismäßig am besten ist Baron Alfred davongekom- men, nämlich mit zahlreichen Hautrissen und Schürfungen, die jedoch ganz unbedenklich sind.

(Rosegger-Feier.) In einem von der «Tagespost» veröffentlichten Schreiben Roseggers an seine Freunde und Landsleute bittet er dieselben, von der Ver- anstaltung des aus Anlaß seines fünfzigsten Geburtstages geplanten Volksfestes insbesondere aus Rücksicht auf seinen schwankenden Gesundheitszustand abzustehen und lieber ein Wohlthätigkeitsfest abzuhalten, dessen Erträgnis den durch die Elemente so schwer geschädigten Heimats- genossen in Mittelsteiermark zugute käme. «Eine Rosegger-Feier aber,» heißt es in dem Schreiben, «wollen wir erst nach 30 Jahren weiter begehen, falls ihr bis hin mit mir noch zufrieden sein solltet.»

(Feuersbrunst.) Aus Bayreuth wird berichtet: In der Nachbarstadt Krenffen wurden in der Nacht vom 12. August 37 Hauptgebäude und 13 Nebengebäude durch eine Feuersbrunst zerstört. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann getödtet und ein zweiter verletzt. Ein Feuerwehrrmann wird vermisst. Das Feuer wurde durch ein dreijähriges Kind, welches mit Bündelhölzchen spielte, verursacht.

(Der armenische Patriarch.) Nach einer Depesche aus Jerusalem wird der Katholikos Madertich am 17. d. M. sich in Jassa einschiffen und die Reise über Alexandria nach Wien antreten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.

* Oesterreichs treue Völker feiern morgen ein Freuden- fest; aus allen Gauen des großen Reiches dringt die Kunde von herzerhebenden Vorbereitungen zur würdigen Begehung des Allerhöchsten Geburtstages Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers, der Allerhöchstherrn im bergumkränzten Ischl feiern wird.

Wie sehr das treue Krainer Volk seinen angestammten ehlen Herrscher liebt, hat es bei jeder Gelegenheit glän- zend bewiesen, und es ergreift mit freudigem Herzen die Gelegenheit, am morgigen Tage erneuert seine Huldigung dem erlauchten Monarchen darzubringen und den Ge- fühlen unwandelbarer Hingebung Ausdruck zu geben.

Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburts- tages findet heute abends eine Retraite statt, wozu die Musik, sämtliche Tambours und Bampentträger des k. und k. 17. Infanterie-Regiments ausrücken. Die Musik nimmt den Weg von der neuen Infanteriekaserne durch die Kessel- und Petersstraße, über den Marienplatz, mar-

schiert durch die Elefanten- und Schellenburggasse über den Congressplatz, sodann durch die Burgstall-, Erjavec- Gasse, neue Triester- und Römerstraße, Emona- und Joisstraße, über den Rain auf den Congressplatz. Morgen wird um 5 Uhr früh Tagerevue geschlagen, und es findet der feierliche Militär-Gottesdienst, zu welchem sämtliche Truppen der Garnison in Parade ausrücken, auf dem Congressplatze (Sternallee) um 8 Uhr morgens statt. Um 10 Uhr vormittags wird für Allerhöchste Sr. Majestät lange Erhaltung in der hiesigen Domkirche ein feierliches Hochamt mit dem ambrosianischen Lob- gefange abgehalten werden.

(Das Zeichenbegängnis des Fürst- bischofs Dr. Zwerger) findet Samstag statt. Die Beisehung erfolgt in der Herz-Jesu-Kirche in Graz. Aus Ischl ist nachfolgendes Condolenztelegramm eingelaufen: «Se. Majestät der Kaiser, von dem Hinscheiden des Fürst- bischofs Dr. Zwerger schmerzlich ergriffen, spricht dem Domcapitel zu dem erlittenen großen Verluste Allerhöchst- seine innigste Theilnahme aus. Graf Baar, General- adjutant.» Telegraphische Condolenzen sind ferner ein- getroffen von Ihren Excellenzen den Herren: Minister- präsident Graf Taaffe, Minister für Cultus und Unterricht Dr. Freiherr von Gautsch, Statthalter Frei- herr von Rübel und von zahlreichen Kirchenfürsten. Seine Majestät der Kaiser beauftragte Se. Excellenz den Oberstkämmerer Grafen Wolfenstein mit Allerhöchstherrn Vertretung beim Zeichenbegängnisse.

(Festschießen.) Wie alljährlich, feierte die Laibacher Knochenschützen-Gesellschaft auch heuer das Aller- höchste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers durch Ab- haltung eines Festschießens am 6., 13. und 15. August und durch Veranstaltung eines Festbanketts. Das Fest- schießen erfreute sich einer sehr starken Theilnehmung, und es waren besonders die letzten zwei Schießtage zahlreich besucht. Am 6. August wurde der Schießstand durch den Besuch des Herrn Landespräsidenten Freiherrn von Hein, am 15. August durch den Besuch Sr. Excellenz des Herrn k. und k. Feldmarschall-Lieutenants Ritter v. Albori ausgezeichnet. Beide Herren bekundeten lebhaftes Interesse an dem Schießen und verweilten längere Zeit am Schieß- stande. Am 15. August um halb ein Uhr nachmittags fand das Bankett in der festlich decorierten Schießstätte statt, bei welchem Herr Ober-Schützenmeister Emerich E. Mayer auf Se. Majestät den Kaiser toastierte, be- tonend, daß heuer die Schützen ein doppeltes Fest be- gehen, und zwar das Allerhöchste Geburtsfest des ge- liebten Monarchen und die Erinnerung an die vor zehn Jahren stattgehabte Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers. Mit begeisterten Hochrufen wurde die Rede des Vor- sitzenden aufgenommen und die Volkshymne, von der Musikkapelle des k. und k. Infanterie-Regiments Freiherr von Ruhn Nr. 17 intoniert, ebenfalls mit stürmischem Jubel begrüßt; von den Schützenkanonen wurden aus dem festlichen Anlasse 21 Schüsse abgegeben. Der Schützenmeister Herr Victor Gallé toastierte auf den Pro- tector des Schießstandes, Seine kaiserliche Hoheit den durchlauchtesten Herrn Erzherzog Ernst, und stimmten die Schützen mit einem dreimaligen Hoch ein. Von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends wurde mit Eifer geschossen und manches günstige Resultat erzielt. Das zahlreich erschienene Publicum, angeregt durch die vor- züglichen Leistungen der Militärkapelle, welche von 5 Uhr nachmittags an concertierte, interessierte sich lebhaft für

«Er hatte vermuthlich den Wunsch, nach dem, was wir miteinander sprachen, allein zu sein,» versetzte Hetty mit unwillkürlichem Beben in ihrer Stimme. «Er hat um meine Hand angehalten!»

Wäre Henry Clyde in stande gewesen, er würde von seinem Sessel emporgeschneilt sein, aber dazu war er in Wirklichkeit zu ohnmächtig.

«Um deine Hand angehalten?» mußte er sich demgemäß begnügen stattdessen geradezu exaltiert aus- zustoßen: «Kind, das ist die größte Freude, welche mir seit langer, langer Zeit ward! Herr von Selwyn ist ganz der Mann, den ich mir für dich wünsche! Ich gratuliere dir, meine theure Hetty, ich gratuliere dir vom ganzen Herzen!»

«Du bist etwas zu voreilig, Vater!» wehrte das junge Mädchen den theatralischen Worten ihres Vaters. «Ich habe Herrn von Selwyns Antrag noch nicht an- genommen.»

«Du hast Herrn von Selwyns Antrag noch nicht angenommen?» sprach Henry Clyde ihr nach, als müsse er sich die Worte wiederholen, um sie recht verstehen zu können. «Und warum — warum nicht?»

Das junge Mädchen sah ihren Vater fest an.

«Muß ich dir das noch erst erklären?» sagte sie. «Du weißt doch so genau wie ich, daß ich nicht über mich und meine Zukunft zu entscheiden habe — vor- derhand wenigstens binnen drei Jahren nicht. Oder ver- gisst du das Testament des Herrn von Maquoil? Wenn ich ohne Herrn Vandergripts Einwilligung mich vor meinem 25. Jahre vermähle, verliere ich Elyst- Hazel und alles, was dazu gehört. Das weißt du doch!»

(Fortsetzung folgt.)

das Schießen, und war es hauptsächlich die Hasenscheibe, die viele Zuschauer anzog. Präcise 7 Uhr abends wurde das Schießen geschlossen und vom Herrn Ober-Schützen- meister die Vertheilung der Beste vorgenommen. Es ge- wannen auf der Festscheibe: Erstes Best Herr Joh. Janesch, zweites Best Herr Th. Labstädter, drittes Best Herr Ernst Feuniker, viertes Best Herr Peter Lagnik; auf der Feldscheibe: Erstes Best Herr Graf Mar- gheri, zweites Best Herr Joh. Janesch, drittes Best Herr Ernst Feuniker; auf der Standscheibe: Erstes Best Herr Joh. Janesch, zweites Best Herr Graf Margheri, drittes Best Herr Alb. Achtschin; auf der Bandesscheibe: Erstes Best Herr Jean Schrey, zweites Best Herr Franz Ferling, drittes Best Herr J. Kocoulich; auf der Hasenscheibe: Erstes Best Herr Victor Gallé, zweites Best Herr Joh. Janesch, drittes Best Herr Ab. Perles, viertes Best Herr Fr. Kaiser, fünftes Best Herr J. Delleba. Nach der Best- vertheilung versammelte der Herr Ober-Schützenmeister nochmals alle Schützen um sich und brachte ein Hoch auf sämtliche Schützen aus, das Herr Schützenrath Franz Doberlet namens derselben dankbar erwiderte. Mit Be- dauern verließen die Schützen die Schießstätte, denn es bildete das Festschießen am 15. August gleichzeitig den Schluss in der Saison 1893.

(Gepäcksaufgabe.) Die Unkenntnis der regle- mentmäßigen Bestimmungen hat im Bahnverkehre zahl- reiche Unannehmlichkeiten für das reisende Publicum zur Folge, wodurch häufig eine gewisse Erbitterung gegen die Bahnbediensteten plaggreift, die völlig ungerechtfertigt ist. Die größte Sorglosigkeit herrscht insbesondere bei der Aufgabe von Gepäckstücken. Da wird dem erstbesten Träger, ja häufig gar nicht dazu Berufenen, vertrauensvoll ein Handkoffer oder sonstiges Gepäckstück ohne weiteren Auf- trag und ohne jegliche Sicherstellung zur Aufbewahrung übergeben, und es ist des Kargers kein Ende, wenn bei der Zugabfahrt Gepäckträger und Besitzer einander nicht finden können. Auf dem Südbahnhofo wird die Personencassa eine Stunde vor Abfahrt des Zuges geöffnet, und damit beginnt unter einem die Auf- gabe des Reisegepäcks. Zur Aufbewahrung der Gepäck- stücke ist eine Garderobe eingerichtet und nur der jeweilige Portier befugt, gegen Ausfolgung eines Receptiffes von den Reisenden die betreffenden Sachen zu übernehmen. Die Gebühr für die Aufbewahrung ist minimal. Die Gepäckträger sind jedoch verpflichtet, bei allfälliger Ueber- nahme von Handgepäck dem Passagier über Verlangen eine Nummer auszufolgen, nach der jedermann bei der Zug- abfahrt sein Eigenthum ohne Schwierigkeit eruieren kann.

(Geistliche Uebungen für Lehrer- innen.) Wie in allen größeren Städten, Wien, Inns- bruck, Graz, wo alljährliche geistliche Uebungen oder Exercitien für Lehrerinnen abgehalten werden, so werden solche heuer auch in der Ursulinenkirche zu Laibach stattgefunden. Diese beginnen Sonntag den 3. September um 6 Uhr abends und dauern bis Donnerstag früh. Kost und Wohnung besorgt auf Verlangen das Kloster. Diejenigen Frl. Lehrerinnen, welche die geistlichen Uebungen mitzumachen gedenken, werden ersucht, sich bis spätestens Ende August bei der ehrw. Mater Antonia Murgel, Oberin des hiesigen Conventes, zu melden. Voraussichtlich wird die Theilnehmung zahlreich sein; den letzten Exercitien in Ugram nahmen mehr als über 80 Lehrerinnen theil.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 6. bis 12. August kamen zur Welt 24, dagegen starben 32 Personen, und zwar an Infectionskrank- heiten (Masern, Scharlach und Diphtheritis) 3, an Tuberculo- se 3, Entzündung der Athmungsorgane 1, Magen- katarrh 3, Schlagfluß 1, Altersschwäche 4 und an sonstigen Krankheiten 16. Eine Person endete durch Selbstmord. Unter den Verstorbenen befanden sich 11 Ortsfremde und 12 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: 3 Masern-, 2 Scharlach- und 2 Diphtheritis- Fälle.

(Der einundzwanzigste internatio- nale Getreide- und Saatenmarkt in Wien) wird am 28. und 29. August 1893 in der Rotunde des Weltausstellungsgebäudes im k. k. Prater abgehalten werden. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 28. August dem Vortrage der Berichte über die Ernte von Getreide, Delisaaten, Hülsenfrüchten und Futterartikeln aus Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Ru- mänien, Serbien, Bulgarien, Rußland, Indien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada, der 29. August den Geschäften gewidmet. Mit Rücksicht auf den heuer in vielen Gegenden herrschenden Mangel an Futterstoffen werden die vorbenannten Berichte ausführ- liche Mittheilungen über den Ertrag der Ernte von Heu, Stroh, Klee u. in den einzelnen Productionsgebieten ent- halten. Anmeldungen werden im Secretariate der Börs. für landwirtschaftliche Producte in Wien (II., Labor- straße 10) entgegengenommen.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Winkel im politischen Bezirke Tschernembl wurden gewählt: Johann Kolar von Winkel zum Gemeindevor- stehrer, Johann Jakša von Restopelsdorf, Jakob Ko- čevar von Sobinsdorf und Stephan Kočevar von Lipovec zu Gemeinderäthen.

Die Heimath des Glücks.

Roman von Max von Weiskenthurn.

(34. Fortsetzung.)

Wie ein böser Zauber, den er selbst nicht begriff, erschien ihm noch alles, als er wieder draußen im lachenden Sonnenschein nach Church zurückschritt. Sie hatte ihn nicht abgewiesen, aber nach viel weniger hatte sie ihn ermutigt oder gar angenommen. Was hatte er zu hoffen oder — zu fürchten?

Im Herrenhause von Elyst-Hazel betrat Hetty indessen, selbst ein leuchtender Sonnenstrahl, den von goldigem Glanz des ewigen Himmels durchfluteten Gartensaal, wo Herr Clyde in einem bequemen Ro- kingchair ausgestreckt lag, während Barbara gewohn- heitsgemäß Stich an Stich fügte, als thäte sie es um Geld.

Bei Hetty's Eintritt wandte Herr Clyde ihr das Gesicht zu, während Barbara sich nicht rührte.

«Ah, mein liebes Kind, du bist es,» redete er sie an. «Du hattest einen Besuch? Wer war es?»

Sie trat mechanisch mitten in den Kreis des Lichtes, in den sie hineinzugehören schien.

Seine Fragen befremdeten sie nicht, wie es zu andern Zeiten wohl der Fall gewesen wäre. Ihre Ge- danken waren voll in Anspruch genommen.

«Herr von Selwyn war es,» antwortete sie, als müsse sie jedes Wort hervorpressen.

«Herr von Selwyn? Und er gieng, ohne uns zu begrüßen, wie er das sonst doch immer thut?» fragte Herr Clyde mit hochgezogenen Brauen.

(Vermächtnis.) Der vorgestern in der Blüte seiner Jahre hier verchiedene Prof.-Cand. und Schriftsteller Gestrin hat den hiesigen slovenischen Schriftsteller-Unterstützungsverein lektivillig zu seinem Universalerben eingesetzt. Der Nachlass soll sich einschließlic eines Hauses mit Garten auf der Polana auf circa 25.000 fl. bewerten. Das Leichenbegängnis des Verbliebenen findet heute nachmittags um halb 6 Uhr statt. Sowohl vor dem Trauerhause als auch am Grabe werden Trauerchöre vorgetragen.

(Hymen.) Heute vormittags fand in der Pfarrkirche zu St. Veit die Vermählung des Fabrikbesizers Herrn Johann Baumgartner mit der verwitweten Frau Mary Malitsch, geborenen Valenta Edle von Marchthurn, statt.

(Krebspeft.) Bekanntlich wurde die früher schwunghaft betriebene Krebszucht in Krain vor Jahren durch die Krebspeft vollständig vernichtet. Alle Versuche, unsere Flüsse und Bäche abermals mit den schwachhaften Crustaceen wieder zu bevölkern, blieben erfolglos: die von Büchtern zahlreich ausgefetzten jungen Krebse giengen sämtlic zugrunde. Erst vor wenigen Jahren gelangen die Versuche, allerdings nur an einigen Orten. Auch der Temenitzbach wurde bei Treffen mit zahlreichen jungen Krebsen besetzt. Wie uns nun aus Unterkrain gemeldet wird, sind die ausgefetzten Krebse sämtlic zugrunde gegangen. Büchter behaupten, daß der Bach noch immer inficiert sei.

(Sanitäres.) Wie uns aus Voitsch berichtet wird, wurde infolge einer im «Slovene» enthaltenen Notiz von Seite der dortigen k. k. Bezirkshauptmannschaft die sofortige ärztliche Erhebung des Krankenstandes in der Stadt Idria und in den Ortschaften der Gemeinde Unteridria veranlaßt, welche Erhebung folgende Details ergab: In Idria sind gegenwärtig 2 Personen typhuskrank, während andere 6 Personen unter Influenza-Erscheinungen erkrankt sind und 3 weitere Personen an nicht ansteckenden Krankheiten leiden. Im Gemeindegebiete von Unteridria gibt es im ganzen 4 Kranke, worunter einer zweifellos an Typhus, die übrigen drei aber unter verdächtigen typhusartigen Erscheinungen erkrankten. Fünf Personen sind allerdings gestorben, unter denselben jedoch zwei an Lungenentzündung, und bei drei anderen wurde von den Angehörigen als Todesursache nur Typhus vermuthet, jedoch von einem Arzte nicht constatirt, da außer den Werksarbeitern andere Kranke selten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Außer diesen Krankheitsfällen ist die Influenza kürzlich auch in Rakel, Medvedjebrdo und in Unterloitsch aufgetreten, in welchen Ortschaften im ganzen 7 Personen daran erkrankten. — Aus Gottschee wird uns gemeldet, daß die allort und in der Umgebung seit zwei Monaten herrschend gewesene Masernepidemie nunmehr gänzlich erloschen ist. Im ganzen erkrankten 203 Kinder; hievon sind 195 genesen und 8 gestorben. Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung ist dermal ganz zufriedenstellend, da außer einzelnen Magen- und Darmkatarrhen andere Krankheiten nirgends herrschen.

(Eine verirrte Brieftaube.) Aus Villach wird berichtet: Erst jetzt wird bekannt, daß ein Bauer im Orte Enzelsdorf (Gerichtsbezirk Ellendorf in Kärnten) am 30. v. M. eine Brieftaube erschossen hat, die sich offenbar verirrt und den Weg zu ihrem Ziele nicht mehr gefunden hat, da dieselbe acht Tage lang diesen Ort beständig umkreiste. Die Taube war etwas kleiner als eine Hausstaube und von brauner Farbe. Ein Flügel war auf der Innenseite mit «Spandau 142 M. B.» in blauer Farbe bezeichnet. Auf dem anderen Flügel war etwas mit grüner Farbe geschrieben, was aber für die Leute von Enzelsdorf unleserlich war.

(Bergmannstag in Klagenfurt.) Vorgestern wurde der allgemeine Bergmannstag, zu dem sich an 300 Theilnehmer aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland eingefunden haben, in feierlicher Weise eröffnet. Die Stadt war festlich besetzt und geschmückt. Die Eröffnungsfeier fand im großen Wappensaale des Landhauses statt; den Vorsitz führte Altgraf Hugo Salm-Reifferscheid. Die Versammlung wurde vom Landespräsidenten und vom Landeshauptmann begrüßt. Die Festrede hielt Professor Rochelt (Voeben).

(Aus der Laibacher Diöcese.) Der hochwürdige Herr Matthäus Tavcar, Pfarrer in Commenda St. Peter, wurde zum fürstbischöflichen geistlichen Rathe ernannt.

(Schulzeitung.) Von der «Laibacher Schulzeitung» ist das 8. Heft, vom «Učiteljski Tovariš» die 16. Nummer erschienen. In beiden Zeitschriften sind anziehende und belehrende Beiträge enthalten.

(Curliste von Stein.) In der Bade- und Kneippcuranstalt Stein sind in der Zeit vom 1. bis 15. August 96 Curgäste eingetroffen. Die Frequenz seit Beginn der Saison beträgt 486 Personen.

(Curliste.) In Krapina-Töplitz sind in der Zeit vom 6. bis 10. August 82 Curgäste, seit Beginn der Saison im ganzen 1454 Personen, eingetroffen.

(Dramatische Schule.) Zum Unterricht in der dramatischen Schule des slovenisch-dramatischen Vereines haben sich 15 Herren und 10 Damen gemeldet.

(R. und l. orientalische Akademie.) Mit Beginn des Studienjahres 1893/94 werden in die k. und l. orientalische Akademie mehrere Jahrlöglinge aufgenommen. Diejenigen Eltern oder Vormünder, welche sich um die Aufnahme ihrer Söhne oder Mündel in die k. und l. orientalische Akademie bewerben wollen, haben ihr diesbezügliches, vorschriftsmäßig gestempeltes Gesuch an das k. und l. Ministerium des Aeußern in Wien zu richten und längstens bis 31sten August d. J. bei der Akademie-Direction einzureichen. Die näheren Vorbedingungen zur Aufnahme sind in der «Wiener Zeitung» vom 15. d. M. enthalten.

(Eine neue Verbindung zwischen Görz und Grado) wird demnächst durch Ueberbrückung des Torre, eines Nebenflusses des Sponzo, hergestellt werden. Die Verkürzung des Weges wird 11 Kilometer betragen. Die Brücke über den Torrente erhält eine Länge von 170 Meter.

(Platzmusik.) Am 20. August findet vor dem Casino (Sternallee) eine Platzmusik statt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Lemberg, 16. August. Sämtliche ausgetretenen Flüsse sinken kontinuierlich.

Belgrad, 16. August. (Skupstina.) Das Resultat der Auslosung des Richtercollegiums ergab 8 Radicale und 8 Oppositionelle, theils Liberale, theils Fortschrittler.

Cardiff, 15. August. Infolge der drohenden Haltung der Steiger in Ebbw Vale giengen 200 Soldaten dorthin ab. Die Polizei wurde verstärkt. Abends kam es zwischen den Streikenden und der Polizei zu mehreren Zusammenstößen.

Cholera.

Wien, 16. August. Gegenüber Blättermeldungen über eine verdächtige Erkrankung im Brucker Lager bei Wien wurde auf Grund der bakteriologischen Untersuchung der Dejecte bestimmt constatiert, daß jeglicher Choleraverdacht gänzlich ausgeschlossen sei. Der Gesundheitszustand der Truppen Wiens und Umgebung ist befriedigend.

Lemberg, 16. August. In den letzten zwei Tagen wurden aus den Bezirken Radvorna und Sniatyn 24 neue Cholerafälle, wovon 11 Todesfälle, gemeldet.

Neapel, 16. August. In den letzten 24 Stunden kamen 11 Cholerafälle, davon 8 mit tödlichem Ausgange, vor.

Constantinopel, 16. August. Der Sultan entsandete gestern eine Militär-Commission, welche die sanitären Einrichtungen am Eingange des Bosporus und der Dardanellen inspiciere soll. — Die Quarantänemaßregeln werden mit der äußersten Strenge gehandhabt.

Petersburg, 15. August. Der Stand der Cholera in Rußland ist nach dem neuesten Bulletin folgender: In sieben Gouvernements kamen in der Zeit vom 30. Juli bis 5. August 1006 Erkrankungen und 339 Todesfälle vor. Im Don-Gebiete kamen in der Zeit vom 6. bis 9. August 354 Erkrankungen und 147 Todesfälle vor.

Angelommene Fremde.

Den 15. August.

Hotel Stadt Wien. Baron Schmidburg u. Rudan, Lieutenant; Suva, Kreipner, Schäfer, Waferman, Triest. — Brozmarer, Hofrath, f. Sohn; Graf Hohenwarth, geheimer Rath, f. Gemahlin; Dr. Graf, Advocat; Hachenberg, König, Protivensky, Kirsch, Hornung, Meier, Mandl und Zehlar, Wien. — Kaplja, Wirt, Littai. — Kump, Neulag. — Baron Berg f. Sohn, Schloss Raffensuß. — Nemecek, Professor, f. Frau, Trautenau. — Mähler, Professor, Gottschee. — Grünhut, Graz. — Schafschl, Marine-Ingenieur, Pola. — Ritter von Bachmüller, Hauptmann-Auditor, Innsbruck. — Dr. Scholz, Professor, Berlin.

Hotel Elefant. Piller f. Frau; Neuroth f. Frau, fkm., Wien. — Fischer, Budapest. — Baggowob, Rom. — Morpurgo sammt Nichte, Privat; Dr. Daurant, Advocat; Kuhacevich, Finanz-Secretär, Triest. — Spintre, Lieutenant; Hadl, Lieutenant, Gottschee. — Marusič, Katechet, Zengg. — Dr. Dereani, Schmidinger, Doctors-Gattin, Stein. — Hildechnig f. Frau, Vinz. — Vubic, Oberlieutenant, Laibach. — Smola, Adelsberg. — Wirtler, Photograph, Teplitz. — Beständig, Lehrerin, Salzburg. — Urshig, Larvis. — Dr. Mitt. v. Cuculic f. Frau und Sohn, Agram. — Erenberger, Buchhalter, Marburg. — Hubel f. Frau, Fiume. — Fattur, Obergurt. — Prijatelj sammt Familie, Trzisce. — Buggafall, Putzaffo.

Hotel Bayerischer Hof. Meider, Kaufm., und Hofmann, Reif., Wien. — Sedarl, Lehrer, u. Vorsner, Gottschee. — Mohorec, Jagoš. — Dr. Staur f. Frau, Travnik. — Borstnik, Professor, Ragusa. — Jivic von Schwizhoffen, Besitzer, St. Veit. — Langer, Brunn. — Marusič, Priester, Senj. — Hafner, not. cand., Egg. — Tanko, Laibach. — Moser, St. Veit. — Richter, Lehrer, Villach.

Hotel Südbahnhof. Wirth, Abbazia. — Glud, Ingenieur, und Dr. Graner, Budapest. — Jörger und Kovler, Brud. — Rigom und Stella, Wien.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Zent, Zagorje.

Verstorbene.

Den 14. August. Maria Verbir, Austrägers-Gattin, 52 J., Feldgasse 16, Magentrebs. — Friederice Berlo, Inwohnerin, 51 J., Kuththal 11, Gehirntuberculose.

Den 15. August. Franz Gestrin, Gymnasial-Supplent, 28 J., Polanastraße 17, Lungentuberculose. — Rudolf Banino, Schleifers-Sohn, 5 Mon., Floriansgasse 15, Scrophulose.

Im Spitale:

Den 12. August. Elisabeth Strajnar, Kaisers-Gattin, 50 J., Magentrebs.

Den 13. August. Barthelmä Arto, Diurnist, 24 J., Nierenentzündung.

Den 14. August. Michael Frlis, Inwohner, 60 J., Eitervergiftung. — Maria Reber, Arbeiterin, 60 J., Schlagfluß.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 16. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh und 14 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. fl. fr.	Wrs. fl. fr.		Wrt. fl. fr.	Wrs. fl. fr.
Weizen pr. Meterctr.	7 60	8 —	Butter pr. Kilo . .	— 80	—
Rorn >	5 60	6 50	Eier pr. Stück . .	— 2	—
Gerste >	5 65	6 25	Milch pr. Liter . .	— 10	—
Haser >	7 —	7 —	Rindfleisch pr. Kilo	— 64	—
Halbfrucht >	—	—	Kalbsteisch >	— 48	—
Heiden >	8 —	9 —	Schweinefleisch >	— 60	—
Hirse >	5 65	6 —	Schöpfensfleisch >	— 36	—
Kukuruz >	5 90	—	Hähnchel pr. Stück	— 35	—
Erdäpfel 100 Kilo	3 20	—	Tauben >	— 17	—
Linjen pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	2 50	—
Erbsen >	12 —	—	Stroh >	2 14	—
Fisolen >	10 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 50	—
Rindschmalz Kilo	— 98	—	— weiches, >	5 —	—
Schweinschmalz >	— 70	—	Wein, roth, 100 Lit.	— 24	—
Speck, frisch >	— 62	—	— weißer, >	— 30	—
— geräuchert >	— 66	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Sulttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Relativer Feuchtigkeitsgrad in Prozenten
7	U. Mg.	741.7	17.0	SW. schwach	bewölkt	
16.	2 > N.	740.5	24.0	SW. schwach	schwach bew.	0.00
9	> W.	739.5	19.6	windstill	sternenhell	

Morgenroth; dünner Nebel von kurzer Dauer; vormittags leicht bewölkt, nachmittags ganz heiter und heiß, Haufenwolken längs der Alpen; abends sternenhell. — Das Tagesmittel der Temperatur 20.2°, um 1.1° über dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbraunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Verdächtig man die Asche der echten Seide, so zerläßt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Hennberg (f. u. l. Postf.) in Zürich verfertigt gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. (68) 7-4

VERKAUF.

Arrondierter Besitz in Unterschischka bei Laibach: zwei neue Gebäude — zwölf Zimmer, sieben Kammern, vier Küchen, zwei Keller — zwei Höfe, zwei Gärten. Auskunft gibt der Eigenthümer Otokar Faulkal, Unterschischka Nr. 114. (3684) 3-1

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gepannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer unvergeßlichen Mutter, bezw. Schwester, der Frau

Josefine Kaiser geb. Debenß

Haus- und Realitätenbesizerin

für die zahlreichen Kranzspenden und für die so überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte der theuren Dahingeschiedenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den aufrichtigsten und innigsten Dank aus.

Laibach am 17. August 1893.

Adolf Kaiser und Marie Nagy.

Course an der Wiener Börse vom 16. August 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Es haben sich zur Ehe versprochen: Peter Justin Kintzinger, Maria (3697), Margaretha Altmeyer.

Ponysattel. sammt Zugehör wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (3544) 3-1 St. 16.599.

Oklic. Vslod prošnje Martina Kogojca iz Zgor. Kaslja (po dr. Fr. Storu) prelozila se je v izvršilni zadevi proti Mariji Kogoj iz Zg. Kaslja št. 4 zaradi 88 gold. 17 kr. s pr. z odlokom z dne 18. junija 1893, st. 13.760, na 29. julija in 30. avgusta 1893 določena izvršilna prodaja posestva vl. št. 252, 253 in 261 kat. obč. Kaselj na 30. septembra in 4. novembra 1893, vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s prejšnjim dostavkom. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani dne 19. julija 1893. (3087) 3-1 Nr. 3398.

Uebertragung exec. Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Illyr.-Feistritz wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Deu als Verwalter des Andreas Frank'schen Nachlasses die executive Versteigerung der dem Anton Sterle von Prem Nr. 27 gehörigen, gerichtlich auf 870 fl. geschätzten Realität Einl. Z. 39 der Catastralgemeinde Prem auf den 17. November 1893, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang übertragen worden. R. k. Bezirksgericht Illyr.-Feistritz am 4. Mai 1893. (3488) 3-3 St. 5539.

Oklic. Ker je ostala prva eksekutivna dražba posestva Anton Jamerjevega iz Gorjuš, odločena na 28. julija 1893, brezuspesna, prestopilo se bode 1. septembra 1893 k drugi eksekutivni dražbi. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 28. julija 1893.

MAGGI'S Fleisch-Extract in Portionen zu 8 und zu 5 Kreuzer ist frisch eingetroffen bei A. Staeul. Auf dem Kaiser-Josefs-Platz Carl Gabriels grosses weltberühmtes Panoptikum und anatomisches Museum. Monstre-Ausstellung von hier noch nicht gesehenen Meisterwerken der Mechanik, Cero-plastik, Modeller-, Maler- und Bildhauerkunst in der eigens dazu errichteten, über 600 Quadratmeter großen Ausstellungshalle, mit circa 200 Gasflammen feenhaft beleuchtet. Geöffnet täglich von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Das Panoptikum ist für jedermann, das anatomische Museum nur für Erwachsene zugänglich. Jeden Dienstag und Freitag nachmittags, mit Ausnahme der Feiertage, ist diese anatomische Abtheilung nur für Damen geöffnet. Eintrittspreise: Für das Panoptikum 20 kr., Kinder 10 kr.; für beide Abtheilungen incl. Extracabinet 30 kr.; für Militär vom Feldwebel abwärts 15 kr.

(3089) 3-1 Nr. 3399. Uebertragung exec. Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Illyr.-Feistritz wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Eduard Deu als Verwalter der Andreas Frank'schen Verlassmasse die executive Versteigerung der dem Anton Smerbel von Prem Nr. 59 gehörigen, gerichtlich auf 1350 fl. geschätzten Realität Einl. Z. 87 der Catastralgemeinde Prem auf den 20. November 1893, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang übertragen worden. R. k. Bezirksgericht Illyr.-Feistritz am 9. Mai 1893. (3150) 3-3 Nr. 4555. Uebertragung executiver Feilbietung. Ueber Ansuchen des Dr. Deu in Adelsberg als Verwalter der Andreas Frank'schen Verlassmasse wurde die mit dem diesg. Bescheide vom 4. Mai 1893, Z. 3397, auf den 23. Juni und 24. Juli 1893 angeordnete executive Feilbietung der dem Michael Frank von Bitinje Nr. 8 gehörigen, auf 1100 fl. geschätzten Realität Einl. Z. 30 der C. G. Ratejovobrdno auf den 17. November und auf den 18. December 1893, jedesmal um 9 Uhr vormittags, bei diesem Gerichte mit dem vorigen Anhang übertragen. R. k. Bezirksgericht Illyr.-Feistritz am 24. Juni 1893.

(3282) 3-1 Nr. 2176. Uebertragung zweiter exec. Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird im Nachhange zum Edicte vom 18. April 1893, Z. 1307, bekannt gemacht: Es sei die zweite exec. Feilbietung der Maria Ravčić von Zavrac gehörigen, auf 13.498 fl. geschätzten Realität Einl. Nr. 40 ad Catastralgemeinde Dole mit dem frühern Anhang auf den 9. December 1893 vormittags 9 Uhr, hiergerichts übertragen worden. R. k. Bezirksgericht Idria am 9ten Juni 1893. (3489) 3-1 Nr. 6764. Edict. Ueber Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur für Krain in Laibach (nomine des krainischen Stiftungsfondes) wird die mit Bescheid vom 14. März 1893, Z. 2278, auf den 10. Juni und 13. Juli 1893 angeordnete executive Versteigerung der dem Anton Obreja von Bezuljak Nr. 1 gehörigen, mit executivem Pfandrechte belegten und gerichtlich auf 11.028 fl. sammt fundus instructus geschätzten Realität Einl. Z. 82 der Cat.-Gde. Bezuljak von Amtswegen auf den 7. September und 7. October 1893, jedesmal von 11 bis 12 Uhr, vormittags hiergerichts mit dem Anhang des diesg. Bescheides vom 18. Jänner 1893, Z. 329, übertragen. R. k. Bezirksgericht Voitsch am 5ten August 1893.

(3629) 3-1 Nr. 4638. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte in Littai wird den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern des Ernst Zeynard von Hötitsch hiemit erinnert: Es sei ihnen in der Executionssache des Herrn Johann Watonigg von St. Martin gegen Ernst Zeynard peto. 2350 fl. 50 kr. f. A. Herr Franz Kojina von Bače zum Curator ad actum aufgestellt und demselben der diesgerichtliche Grundbuchbescheid ddo. 30. Juli 1893, Z. 4638, zugestellt worden. R. k. Bezirksgericht Littai am 31sten Juli 1893.

(3619) 3-1 Nr. 7248. Edict. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach ist auf Ansuchen der krainischen Sparcasse in Laibach und der Katharina Finzgar von Sabresnjz hinsichtlich der angeblich verbrannten Einlagebücher Nr. 198.864 pr. 20 fl., lautend auf Katharina Finzgar, und Einlagebücher Nr. 89.683, ebenfalls der krainischen Sparcasse, dieses lautend auf Anna Reßmann pr. 200 fl., in die Ausfertigung des Amortisations-Edictes gewilligt worden. Es wird daher allen jenen, denen daran gelegen sein mag, hiemit erinnert, daß diese beiden Einlagebücher nach Verlauf von sechs Monaten, wenn indessen niemand einen Anspruch hierorts gemeldet oder dieselben bei der betreffenden Casse vorgebracht und sie realisiert hätte, für amortisiert erklärt werden würden. Laibach am 5. August 1893.

(3430) 3-1 St. 5662. Razglas. V izterjanje terjatve Jankota Simonoviča iz Vinice st. 32 od 150 gold. in 100 gold. dovolila se je izvršilna prodaja posestij ml. Jozefa Radojčiča iz Bojanc st. 53, izvršilno na 440 gold. cenjenih, in sicer vl. st. 68 in 93 d. o. Hrast, ter se v izvršitev odrejata dneva na 6. septembra in na 6. oktobra 1893, obakrat ob 10. uri dop, pri tem sodišči z dostavkom, da se bodeta zemljišča le pri drugi dražbi pod cenilno vrednostjo istemu prodala, ki bode za nje največ ponudil. Licitacijski pogoji, zemljeknjižni izpisek in cenilni zapisnik se morejo tukaj pregledati. C. kr. okrajno sodišče v Crnomlju dne 30. julija 1893.